

GESCHICHTE



dandelion.com

Band 210

© 2008 [AGI-Information Management Consultants](http://www.agi-consultants.com)
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to [dandelion.com](http://www.dandelion.com) network.

Die Neue Soziale Frage und die Zukunft der Demokratie

Von

WARNFRIED DETTLING

und

Philipp Herder-Dorneich, Paul Kevenhörster,
Georg Adenauer, Christian H. Hoffmann, Helmut Stahl

GÜNTER OLZOG VERLAG MÜNCHEN — WIEN

Inhalt

Vorwort.	9
Vorwort zur 2. Auflage.	11
1. Problemgeschichte.	13
1. 1 Die Neuordnung von Staat und Gesellschaft in den Jahren 1948/49.	13
1. 2 Ordnungspolitische Grundentscheidungen: Soziale Marktwirtschaft und liberale Demokratie.	14
1. 3 Die Weiterentwicklung einer freiheitlichen und sozialen Ordnungspolitik.	16
2. Der Aufstieg der Verbände.	19
2. 1 Die Vielfalt der Verbände.	19
2. 2 Verbandsbildung durch das Prinzip der Gegenmacht.	21
2. 3 Verbandsbildung durch die Eigendynamik der Lobby.	23
3. Die Verbände in der wissenschaftlichen Theorie.	25
3. 1 Mängel der herkömmlichen Lehren	25
3. 1. 1 Wirtschaftslehre und Verbände	25
3. 1. 2 Politikwissenschaft und Verbände	27
3. 1. 3 Rechtswissenschaft und Verbände	31
3. 1. 3. 1 Der Dualismus von Staat und Gesellschaft	32
3. 1. 3. 2 Der Staat als politische Ordnung der Gesell- schaft.	33
3. 1. 3. 3 Die Grenzen einer rechtlichen Lösung des Verbändeproblems.	35
3. 1. 4 Die Grenzen der herkömmlichen Lehren	40

3.2	Neuere wissenschaftliche Beiträge	40
3.2.1	Galbraith	41
3.2.2	Olson	42
4.	Die Verbände und die Neue Soziale Frage	46
4.1	Die Ordnung der Verbände als Problem .	46
4.2	Die alte soziale Frage.	47
4.3	Die Neue Soziale Frage.	50
4.4	Die Bedrohung der Demokratie	52
4.4.1	Mediatisierung der Politik	52
4.4.2	Einengung des politischen Handlungsspiel- raums.	58
4.5	Radikale Lösungen.	62
4.5.1	„Die Verbände müssen weg!“	63
4.5.2	„Alle müssen in Verbände rein!“	63
5.	Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft	65
5.1	Wirtschaftssektoren und ihre Verschiebung	65
5.1.1	Sektoren Verschiebung in den USA	65
5.1.2	Sektorenverschiebung in Deutschland	68
5.2	Die Sektoren Verschiebung und ihre Bewälti- gung durch die Theorie.	70
5.2.1	Der säkulare Trend im Zeitraffer wiederholt	70
5.2.2	Agrarökonomik — Industrieökonomik — und was nun?	71
5.3	Der tertiäre Sektor.	74
5.3.1	Die Vielfalt des tertiären Sektors	74
5.3.2	Die Besonderheiten des tertiären Sektors .	77
5.4	Ordnungsdefizit im tertiären Sektor	80
5.4.1	Kostenexplosion.	80
5.4.1.1	Kostenexplosion im Gesundheitswesen	81
5.4.1.2	Kostenexplosion im Bildungswesen	81

5.4.1.3	Kostenexplosion bei der Deutschen Bundesbahn.	86
5.4.2	Explosionen weisen auf Steuerungsdefizite hin.	88
5.4.3	Steuerungsdefizite und die Zukunft der Demokratie.	89
5.5	Die Neue Soziale Frage — Herausforderungen an Politik und Wissenschaft	91
6.	Weiterentwicklung der Ordnungspolitik .	100
6.1	Weiterentwicklung des Bewährten	100
6J2	Die herkömmlichen Ordnungslehren	100
6.3	Weiterentwicklung auf mehreren Steuerungsebenen.	101
6.4	Weiterentwicklung in mehreren Wirtschaftssektoren.	103
6.5	Sektorale Ordnungen.	104
6.6	Die Verzahnung der Steuerungsebenen in komplexen Systemen.	107
6.6.1	Der Arbeitsmarkt für industrielle Arbeitskraft	107
6.6.2	Der Markt für ärztliche Dienstleistungen (im Rahmen der Sozialversicherung)	110
6.7	Umfassende Ordnungspolitik: Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft .	112
6.7.1	Grundlagen.	112
6.7.2	Ordnungspolitik auf der mittleren Ebene .	116
6.7.3	Abwanderung und Widerspruch	118
6.7.4	Mehr Markt!.	122
6.8	Einige konkrete Lösungsvorschläge — zur Diskussion gestellt.	128
6.8.1	Verbände und Staat.	129
6.8.1.1	Inside-Lobbying.	129
6.8.1.2	Outside-Lobbying.	131

6.8.2	Die Asymmetrie zwischen Verbänden . . .	133
6. 8. 3	Innerverbandliche Demokratie.134
6. 9	Verbände zwischen Autonomie und Sozial- bindung.136
7.	Die Notwendigkeit umfassender Ordnungs- politik.139
7. 1	Folgen mangelnder Ordnungen	139
7. 1. 1	Märkte ohne Ordnung.139
7. 1. 2	Verbände ohne Ordnung.140
7. 1. 3	Politik ohne Ordnung.141
7. 2	Die Chancen umfassender Ordnungspolitik	142
7.3	Die politische Aufgabe.143
	Literaturhinweise.146
	Mitarbeiter dieser Studie.150